

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. Jänner d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß der Hof- und Ministerialrath im k. und k. Ministerium des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Außern Karl Ritter Schultes von Felzbors und Tzimiz das Comthurkreuz erster Classe des Ordens vom Bähringer Löwen und das Donatkreuz erster Classe, mit der Distinction für Jerusalem, des souveränen Malteser-Ritterordens annehmen und tragen dürfe.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. Februar d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß dem Sectionschef im Justizministerium Erwin Plizner anlässlich seines Uebertrittes in den bleibenden Ruhestand für seine vieljährige treue und eifrige Dienstleistung die Allerhöchste Anerkennung bekanntgegeben werde.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. Februar d. J. den Generaladvocaten am obersten Gerichts- und Cassationshofe Dr. Ignaz Edlen von Ruber zum Sectionschef im Justizministerium allergnädigst zu ernennen geruht. Gleispach m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. Jänner d. J. dem Oberlandesgerichtsrathe in Krakau Stanislaus Szpor tafrei den Titel und Charakter eines Hofrathes allergnädigst zu verleihen geruht. Gleispach m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. September v. J. Marie Mautner von Markhof zur Ehrendame des k. k. adeligen Damenstiftes in Graz allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. Jänner d. J. dem Secretär der internationalen Stiftung «Mozarteum» in Salzburg Johann Evangelist Engl das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Feuilleton.

Valvasor-Studien.

Von P. v. Radics.

XXV.

Ein Pseudo-Valvasor 1714.

Das hohe Ansehen, in welches die Familie Valvasor in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts durch den weit über Krains Grenzen hinaus bekannt gewordenen berühmten Landsmann Johann Weikhard Freiherr v. Valvasor, den Verfasser der «Chre des Herzogthums Krain», gelangt war, veranlaßte im Beginn des vorigen Jahrhunderts einen hochstaplerisch Erscheinenden, dessen wahrer Name nicht zu eruieren war, u. a. auch den Namen Valvasor sich beizulegen, um seinem Vorgeben in einem Briefe an den königlich polnischen Hof mehr Nachdruck zu verleihen.

Ueber den interessanten Fall selbst gibt des näheren das im vorigen Jahrhundert erschienene publicistische Unternehmen, die «Europäische Fama» im XVII. Bande auf Seite 262 ff. Auskunft.

Wir wollen hier in Kürze den Hauptinhalt der Nachricht über diesen Pseudo-Valvasor herausheben.

Zuerst nannte sich der Unbekannte, der allen Anzeichen nach in Krains Verhältnisse eingeweiht gewesen, und dem einige Familiennamen unseres Landes geläufig waren, nach der noch heute hierlands lebenden Familie Premr, Franz Adam Premegg von Lemburg, einen Edelmann aus Krain. Als solcher schrieb er von

Der Finanzminister hat den Steuer-Inspector Ernst Koviz zum Steuer-Oberinspector für den Bereich der küstenländischen Finanzdirection ernannt.

Den 4. Februar 1896 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXVIII. Stück der ruthenischen Ausgabe des Reichsgeheblattes vom Jahre 1895, das IV. Stück der slowenischen und kroatischen, das V. Stück der slovenischen und das VII. Stück der böhmischen und slowenischen Ausgabe des Reichsgeheblattes vom Jahre 1896 ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Eine unpatriotische Agitation.

Wien, 4. Februar.

Eine merkwürdige, ja unerhörte Agitation ist aus extrem-czechischen Kreisen Brünns in das mährische Land getragen worden. Sie gilt einer Institution, welche der ganzen Monarchie theuer ist, weil sie für alle Völker mit gleicher Menschenfreundlichkeit sorgt, um dereinst unendliches Leid zu lindern, Wunden zu heilen, Thränen zu trocknen. Dem «Rothen Kreuze» gilt der neueste Kampf, welcher von fanatischen Verfechtern des sogenannten nationalen Gedankens entfesselt und von einigen agitationsfreundigen Blättern schleunigst nach Böhmen hinübergespielt worden ist. Und es ist eine beschämende Thatsache, daß eine Anzahl irreführender Gemeinden bereits jener Anregung gefolgt ist und ihren Austritt aus dem Verbanne des «Rothen Kreuzes» vollzogen hat. Das ist, wie gesagt, beschämend vor dem In- und Auslande; es wird wohl keinen vernünftigen Menschen in Europa geben, der eine Beziehung zwischen irgend einer politischen Action und jener Gesellschaft herzustellen vermöchte, welche ausschließlich von den Grundsätzen der Humanität geleitet, kein höheres Ziel als die Vergung und Pflege verwundeter Krieger, tapferer Söhne des Vaterlandes kennt. Dieser Institution ist jede einseitig-nationale Färbung und Tendenz fremd geblieben, sie umspannt die Gesamtheit des Vaterlandes, ihre werththätige Hilfe gilt allen, welche in der Stunde der Gefahr Leben und Blut für die Ehre und Sicherheit des Reiches einsetzen. Und gerade die österreichische Gesellschaft vom «Rothen Kreuze» ist in ihrer Organisation und Entfaltung mustergiltig für alle Staaten geworden. Getragen von der werththätigen Sympathie aller Volkskreise, gehegt und gehoben durch die opferfreundige Theilnahme edler Frauen, ist sie zu einer Vollendung gebracht worden, welche sie den höchsten Aufgaben ge-

Wien aus im Jahre 1714 10. August zwei Briefe an den Hof von Hannover, mit der Anzeige, «es hätten zwei Franzosen St. Clon und St. Martin den gottlosen Anschlag gefaßt, den damaligen Kurfürsten zu Hannover (Georg Ludwig, der inzwischen der Königin Anna von England als König von Großbritannien auf dem Thron gefolgt war) mit Gift aus dem Wege zu räumen; in einem zweiten Briefe sandte er selbst das (den Franzosen angeblich abgenommene) Gift ein, dies, um seine Angabe umso glaubwürdiger zu gestalten und sich eine größere Belohnung zu verschaffen. Doch der hannoversche Hof gab, auf diese Anzeige kein Gewicht legend, dem Lügner kein Gehör und so verschwand der Unbekannte aus Wien und versuchte unter einem zweiten angenommenen Namen, als ein Herr von Valvasor von einem anderen Orte aus mit einer ähnlichen Anzeige neuerdings sein Glück.

Wir sehen ihn im December desselben Jahres (1714) in Frankfurt a. M. auftauchen, von wo aus er sich aber rasch nach Breslau begab, um von hier aus unterm 3. December mit der Annahme des Namens Valvasor ein Schreiben an den König von Polen, August II. von Sachsen zu richten, dem er die Anzeige machte, es hätten zwei schwedische Officiere, Cronstern und Donstoll, den Anschlag «gegen Sr. Majestät Leben», indem sie demselben mit Gift nachzustellen gesonnen. Am polnischen Hofe schenkte man dem Schreiber nun mehr Glauben als es vorher am hannoverschen der Fall gewesen. Der Obrist und Generaladjutant des Königs August II., von Gjug, erhielt demgemäß Ordre, sich stracks nach Breslau zu begeben und

wachsen und allen Völkern des Reiches theuer macht, als einen zuverlässigen Trost für die hoffentlich noch ferne Stunde blutiger Entscheidung.

Umso unbegreiflicher und unverantwortlicher ist das Beginnen jener Agitatoren, denen auch diese patriotisch-menschenfreundliche Anstalt nicht mehr heilig, sondern ein neues Object ihrer leidenschaftlichen Angriffe, ihrer zerstörenden Thätigkeit ist. Dieses Beginnen reicht denn doch über den Rahmen einer politisch-nationalen Opposition weit hinaus; es lehrt sich unmittelbar gegen die Interessen der Vaterlandsvertheidigung und jene Menschenfreundlichkeit, welche der schärfste politische Kämpfer wenigstens den eigenen Volksgenossen schuldet. Der Kampf gegen das «Rothe Kreuz» ist ebenso unpatriotisch als inhuman; er muß deshalb als eine der traurigsten Verirrungen des nationalen Chauvinismus, als ein Stoß gegen das Herz des eigenen Volkes gebrandmarkt werden. Die Konsequenzen eines solch beschämenden Treibens werden für jene selbst am empfindlichsten werden, welche davor nicht zurückgeschreckt sind. . . . Wenn wir aber nach den Gründen suchen, die den empörenden Kampf angefaßt haben, so weisen extrem-czechische Organe auf gewisse, angeblich antinationale Strömungen in der Armee, ja auf die Armee selbst hin, welche ihnen seit Jahr und Tag ein willkommenes und wehrloses Ziel publicistischer und parlamentarischer Angriffe ist. Wer ein Freund der Gesamtmonarchie ist, der ist gewiß auch ein Freund des czechischen Volkes und verkennt nicht die hohe Bedeutung desselben für das Reich. Er weiß aber auch, daß die Stärke und das Wohl dieser Nation untrennbar ist von dem Gedeihen und der Macht des Gesamtvaterlandes; er weiß, daß eine die Wehrmacht des Reiches tangierende politische Strömung der Nationalität selbst am verhängnisvollsten würde, welche sich dazu hinreißen ließe. Wer es also recht schlecht mit dem czechischen Volke meint, der wird die Verirrungen der mährisch-czechischen Extremen mit wahrer Herzensfreude begrüßen; sie sind ja so ganz geeignet, das Volk und seine Führer in eine unmögliche Lage zu bringen, den schwersten, unglücklichsten Conflicten entgegenzutreiben, denn stärker als die wüste und sinnlose Agitation, die man gegen das Heer entfesselt, ist die Armee selbst. Sie ist der hochragende, unerschütterliche Fels, welchen die Wogen nationaler und politischer Kämpfe machtlos umbrausen. Sie ist der Grundpfeiler des Reiches, an welchem niemand straftlos rüttelt, an welchem die Waffen politischer Agitatoren zerfellen. Sie muß sein, wie sie

der Sache genau nachzuforschen. Die Folge dieser Nachforschung aber war, daß der Pseudo-Valvasor noch im Laufe des Monats December (20.) 1714 in Breslau in Haft genommen wurde. Er blieb nun 1 1/2 Jahr daselbst in Arrest und zog sich — wie der Berichterstatter der «Europäischen Fama» sich ausdrückt — «selbst das größte Unglück über den Hals.» Man hatte ihn nämlich in Verdacht, «daß er etwa von Frankreich, von dem englischen Kronprätendenten oder denen Schweden suborniert wäre» und ließ ihn daher gehörigermaßen diesbezüglich examinieren. Bei diesen Verhören leugnete er, einen «animum insinandi» gehabt zu haben und bekannte, es sei ihm nur darum zu thun gewesen, von den beiden Höfen Hannover und Polen Geschenke für seine Warnungsschreiben zu erhalten und richtete in diesem Sinne nun auch an beide hohe Potentaten in solchem Sinne abgefaßte Abbitte-Briefe. Nach Absendung dieser «Deprecationschreiben» hatte er auch das Glück, am 1. Februar 1715 aus dem Gefängnis in Breslau loszukommen.

Man machte ihn aber alsbald wieder dingfest und er wurde am 20. Juli 1716 auf kaiserlichen Befehl nach Wien abgeführt, «um künftig auf den Galeeren zu dienen», «wiewohl — wie der Bericht in der «Europäischen Fama» beifügt — der Ruf erschollen, daß er unterwegs Mittel und Wege gefunden, nebst einer Kuppel anderer Galeerenbuben sich der Fessel zu ent schlagen und nochmals davon zu kommen.»

Im Verlaufe jener Verhöre, die mit ihm im Breslauer Gefängnisse angestellt worden, war der Unbekannte dabei geblieben, sich für einen «kaiserlichen

ist: erhaben über politische und nationale Strömungen und Begehrlichkeiten, getragen von eherner Pflichttreue, stark durch die unbedingte Unterordnung unter einen einzigen Willen, den Willen des Allerhöchsten Kriegsherrn. Mögen sich alle, die das Beste ihres Volkes wollen, klar vor Augen halten, daß der politische Kampf vor der Armee haltmachen muß, daß der Ansturm gegen die unerschütterliche Pylas des Heeres nicht nur jeden Erfolg ausschließt, sondern die Angreifer und die Sache des von ihnen so schlecht vertretenen Volksstammes empfindlichen Schädigungen preisgibt. Heilig ist das «Rothe Kreuz» dem Patrioten und Menschenfreunde, unantastbar aber ist auch jedem Freunde des Vaterlandes dessen stärkstes Bollwerk in sturmbelegter Zeit, unsere tapfere Armee.

Politische Uebersicht.

Laibach, 5. Februar.

Ueber die derzeit in Budapest stattfindenden Ausgleichsverhandlungen liegen folgende Mittheilungen vor: Die beiden Regierungen haben sich über die Bankfrage und über den Inhalt jener identischen Noten geeinigt, in welchen der Bank mitgetheilt werden wird, unter welchen Bedingungen die beiden Regierungen bereit sind, das Noten-Privilegium zu verlängern. Gleichzeitig wird die Bank aufgefordert werden, in Verhandlungen mit beiden Regierungen über die Erneuerung des Privilegiums einzutreten. Auch über die Fortsetzung der Valuta-Reform sei eine Vereinbarung zwischen beiden Regierungen dahin getroffen worden, daß beide Regierungen sich verpflichten, den Rest von 112 Millionen Gulden an Staatsnoten im Laufe von zwei Jahren einzulösen. Die österreichische Regierung soll auch die Verpflichtung übernommen haben, die noch im Umlauf befindlichen Salinenscheine und die mit ihnen zusammenhängenden, ausschließlich unsere Reichshälfte belastenden Staatsnoten im Betrage von 80 Millionen Gulden aus dem Verkehr zu ziehen. In Bezug auf die Verzehrungssteuern ist eine endgiltige Vereinbarung noch nicht zustande gekommen. Gestern gelangten die in den Rahmen des Zoll- und Handelsbündnisses gehörigen Fragen zur Verhandlung, außerdem die Eisenbahntarife.

Der niederösterreichische Landtag hat in seiner gestrigen Sitzung einem Antrage des Abg. Dr. Lueger inbetreff der Wiener Gemeinderathswahlen die verlangte Dringlichkeit nicht zuerkannt, sondern den Antrag nach langer Debatte dem Gemeinde- und Verfassungs-Ausschusse überwiesen. Auf der Tagesordnung stand auch der Bericht über die Transaction zwischen der Gemeinde Wien und dem Stadterweiterungs-Fonds inbetreff der Regulierung des Stadtheiles von der aufzulassenden Franz-Josef-Kaserne bis zur Schilanecker-Brücke; der Landtag genehmigte die diesbezüglich abgeschlossenen Punctationen. In der Landesverordnungscommission referierte Abg. Dr. Weitlof über die zwischen den Vertretern der beiden Landtagsparteien gepflogenen Besprechungen und theilte mit, daß die Frage der Einführung der directen Wahlen in den Landgemeinden keinem Widerstande begegne, daß jedoch die Vertreter der Landgemeinden jede einzelne Ortsgemeinde als Wahlort festgesetzt wissen wollen. Regierungsvertreter Statthaltersecretär H. v. Wagner erklärte, die Regierung könne die Anregung der Einführung der directen Wahlen in den Landgemeinden nicht für zeitgemäß erachten, solange die Reichsgesetzgebung nicht zu diesem Princip Stellung genommen habe.

Basallen aus Krain» auszugeben, der unter dem jungen Prinzen Vandemont als Feldjäger drei Jahre gelebt, nach dessen Tode unter seinem Regiment als Cornet und hierauf in Ungarn wider die Rebellen unter dem Steinville'schen Kürassierregiment als Lieutenant und Generaladjutant gegen vier Jahre gedient habe; auch sei er — so gab er vor — 1710 im April von Römisch Kaiserlicher Majestät Kaiser Josef I. durch den damaligen Fürsten von Lamberg mit einer besonderen Depesche ganz allein nach Barcelona geschickt und seien ihm hiefür durch den commandierenden General Grafen Guido von Starhemberg und durch den Grafen von Herberstein kaiserl. Vice-Kriegspräsidenten alle Gnaden versprochen worden. Auf der Rückreise von Barcelona sei ihm der General Starhembergsche Secretär Durings beigelegt gewesen und habe er auch wieder von Barcelona nach Wien Depeschen befördert.

Wie man aus dem Gange der weiteren Verhandlung mit dem Pseudo-Balvasor ersieht, waren diese Angaben alle als Lügengewebe erkannt, sein Transport nach Wien angeordnet und seine Verurtheilung zur Galeerenstrafe ausgesprochen worden.

Zur Zeit dieser Vorgänge lebte in Laibach im höchsten Ansehen Johann Karl Freiherr v. Balvasor, ein hochgebildeter Cavalier, der 1687 die Salzburger Universitätsstudien absolviert hatte und dann, in die Heimat zurückgekehrt, von 1698 bis 1721, wiederholt an der Verwaltung des Landes Krain in der Eigenschaft als «Verordneter» der Landschaft eifrigsten Antheil genommen!

Im mährischen Landtage entspann sich gestern über den Bericht des Landesauschusses, mit welchem die Errichtung einer böhmischen Landes-Oberrealschule in Ungarisch-Grabisch beantragt und der Landesauschuss aufgefordert wird, mit den übrigen um böhmische Landesmittelschulen petitionierenden Gemeinden in Verhandlung zu treten, eine längere Debatte, in welcher auch der Statthalter Frh. v. Spens-Boden das Wort ergriff. Der Statthalter erklärte, daß seitens der Regierung die Nothwendigkeit der Errichtung und Ausgestaltung des böhmischen Schulwesens anerkannt werde, daß sie sich aber bei ihrer Action nach den ihr zu Gebote stehenden Mitteln und den bestehenden Verhältnissen richten müsse. Mit dem Hervortreten des Bedürfnisses nach Unterricht in der Muttersprache habe der Staat seit dem Jahre 1867 acht böhmische Gymnasien in Mähren errichtet. Der Statthalter weist ferner auf die großen Opfer hin, welche der Staat für die gewerblichen Hoch- und Fortbildungsschulen bringe und glaubt, daß zugestanden werden müsse, daß das böhmische Volksschulwesen in kurzer Zeit zu einer Blüte gelange, die nicht einmal vorausgesetzt werden konnte. Der Antrag des Schulausschusses wird schließlich angenommen. Nach dem Berichte des Abg. Aufsitz wurde das Statut für die zu gründende Landesculturbank der Markgrafschaft Mähren mit einer vom Abg. Reiffig beantragten Aenderung in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Im böhmischen Landtage begründete gestern Abg. Zarka in erster Lesung seinen Antrag auf Abänderung der Landesgesetze betreffend das Volksschulwesen. Sein Antrag geht dahin, daß die beiden Nationalitäten für die Kosten ihrer Minoritätsschulen selbst aufkommen sollen. Abg. Berunsky erklärte im Namen der Deutschen, daß er dieses Princip für discutierbar halte, der Gesetzentwurf aber manche Unklarheiten enthalte und daß sein Inhalt in seiner Allgemeinheit so beschaffen sei, daß derselbe nicht von den Deutschen in Pausch und Bogen acceptiert werden könne. Im Wege der commissionellen Behandlung ließe sich aber manches beheben und daher würde er und seine Gesinnungsgenossen für die Zuweisung an die Commission stimmen. Abg. Legler erklärte namens der deutschen nationalen Gruppe aus denselben Gründen sich für die Zuweisung an die Commission. Der Antrag des Abg. Zarka wurde der Commission zugewiesen. Abg. Celakovsky erklärte namens des böhmischen Clubs gleichfalls für die Zuweisung an die Commission zu stimmen. Der Antrag des Abg. Zarka wurde der Commission zugewiesen. Abg. Sokol begründete seine Anträge auf Erlassung eines Gesetzes betreffend die Unterrichtssprache an den Volksschulen und die Aufnahme der schulpflichtigen Kinder in gemischtsprachigen Schulgemeinden in die Schulen, deren Unterrichtssprache sie mächtig sind. Die deutschen Abgeordneten sowie Vaterlandsparty erklärten sich gegen die Zuweisung an die Commission. Der Antrag wurde hierauf mit den Stimmen sämtlicher böhmischer Abgeordneten und der Mehrheit der Großgrundbesitzer der Commission zugewiesen. Nächste Sitzung Freitag.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus entwickelte sich bei der zweiten Post des Titels «Sicherheitswesen» eine Discussion über die Arbeiterfrage. Abg. Bisontai beanständete in längerer Rede die Ausweisung einiger ausländischer socialistischer Agitatoren. Abg. Julius Horvath erklärte, der Minister des Innern würde Tadel verdienen, wenn er nicht so vorgegangen

Ein verhängnisvoller Irrthum.

Roman von Max von Weizenthurn.

22. Fortsetzung.

«Du schuldest mir keinen Dank,» stammelte er verwirrt, «wenn du aber dies in deiner Großmuth doch so ansehen willst, so trage ihn ab, indem du gelegentlich ein Wort zu meinen Gunsten sprichst bei —» Er hielt in offener Verlegenheit inne.

«Bei Ella!» vollendete Edgar anstatt seiner den Satz. «Nichts würde mir größere Freude bereiten, alter Junge! Aber glaubst du, daß sie eines Herzens wert sei, wie das deine? Sie ist schön, entzückend, aber sie sieht es gern, wenn man ihr Bewunderung zollt; sie spielt mit ihrer Macht!»

«Trotzdem hat sie ein edles Herz,» rief der Doctor, «und der ist glücklich zu preisen, dem es gelingt, ihre Liebe zu erringen!»

«Dann möge dir das beschieden sein!» versetzte Edgar gefühlvoll, und er schüttelte dem Freunde die Hand, bevor er sich entfernte, um eine glückliche Stunde mit Alice zu verträumen.

Natürlich kam das Gespräch der Verlobten auf den Mann, dem sie beide so viel Dank schuldeten, und Edgar erzählte der Braut von den Wünschen des jungen Arztes.

«Ich glaube nicht, daß Ella seine Werbung annehmen wird,» sagte Edgar zweifelnd. «Sie ist so sehr gefeiert und er kann doch nicht als glänzende Partie gelten!»

«Keine glänzende Partie! Aber, Edgar, er ist gut,

wäre. Ungarn dürfe kein Refugium für alle ausländischen Agitatoren bilden. Schließlich ermahnte Redner das Haus nicht mit Gewalt die socialistische Frage in den Bereich der Discussion zu ziehen.

Der deutsche Reichstag hat die erste Lesung des Entwurfes eines bürgerlichen Gesetzbuches begonnen. Die Aussichten der Vorlage scheinen nicht eben günstig zu sein. Schon der überaus schwache Besuch der Sitzung läßt auf ein allgemeines Nachlassen des Interesses am Zustandekommen des großen Werkes schließen. Ueber die Nothwendigkeit eines einheitlichen Privatrechtes herrscht unter den Parteien des Reichstages wohl keine Meinungsverschiedenheit, umso größer sind die Differenzen, welche der Inhalt des Entwurfes selbst hervorgerufen hat; insbesondere sind die ehedem Bestimmungen auf den entschiedenen Widerspruch des Centrums gestoßen. Es erscheint mehr als zweifelhaft, ob es möglich sein werde, das Werk noch in diesem Sessionsabschnitte unter Dach zu bringen.

Nach einer der «Pol. Corr.» aus Rom zugehenden Meldung haben einige zur constitutionellen Opposition gehörende Abgeordnete die Veranstaltung einer Versammlung dieser parlamentarischen Gruppen angeregt, welche, ähnlich wie dies seitens der äußersten Linken geschehen ist, eine Resolution im Sinne der unmittelbaren Einberufung der Kammer beschließen soll. Man glaube jedoch, daß die Versammlung nicht zustande kommen werde, und zwar schon in Folge der Krankheit eines der Führer dieser Fractionen, des Abgeordneten Zanardelli, der nicht in der Lage wäre, sich in der nächsten Zeit in Rom einzufinden. Uebrigens lege man dem ganzen Projecte keine Bedeutung bei, da man überzeugt sei, daß der Wiederzusammentritt der Kammer ohnehin nicht lange auf sich warten lassen werde.

Die französische Kammer nahm die Verhandlung über den Bericht betreffend die Eisenbahnverträge wieder auf. Die Berathung wird Donnerstag fortgesetzt. Der Senat verhandelte über den Antrag, welcher den im Staatsdienst und bei Eisenbahnen angestellten Arbeitern die Coalition untersagt. Nachdem Ministerpräsident Bourgeois und Kriegsminister Gavagnac dagegen gesprochen hatten, wurde der Antrag mit 159 gegen 82 Stimmen in erster Lesung angenommen und hierauf die Sitzung aufgehoben.

Eine officielle Depesche aus Havana meldet zwei Zusammenstöße mit den Insurgenten, wobei einige derselben getödtet wurden. Die Insurgenten brachten bei San Felipe einen Eisenbahnzug zum Entgleisen. Spanische Soldaten, welche sich in dem Zuge befanden, schlugen die Insurgenten. Es gab auf beiden Seiten mehrere Tödt.

Aus Sofia wird über die letzte Sitzung der Sobranje gemeldet: Die Sobranje trat um 10 Uhr vormittags zusammen. Der Andrang des Publicums war ein ungeheurer. Mit Ausnahme von Karawelow und Radoslawow waren sämtliche Deputierte anwesend. Die Mitglieder der Regierung wurden bei ihrem Eintritte mit lang andauerndem Beifall begrüßt. Ministerpräsident Stoilow verlas die Proclamation unter tiefer Ruhe. Nach der Verlesung erschollen einige Minuten andauernde frenetische Hurrah-Rufe. Der Führer der Unionistenpartei Bobtschew hielt eine kurz, tief empfundene Rede, in welcher er die Bedeutung dieses historischen Momentes hervorhob und ein Hurrah auf den Prinzen Ferdinand ausbrachte, in welches die Versammelten enthusiastisch einstimmten. Bobtschew be-

edel und treu! Ich würde Ella's Glück für vollkommen halten, wenn sie ihn heiratete!» entgegnete Alice mit Empfindung.

«Und ich nicht minder, mein Kind!» stimmte Edgar ihr bei. «Was seinen Charakter angeht, läßt sich kein besserer Gatte für sie wünschen. Aber vom weltlichen Standpunkt aus ins Auge gefaßt, kann sie weit Glänzenderes beanspruchen. So ist zum Beispiel Lord Ernst Eggleston wahnsinnig in sie verliebt!»

«Aber, Edgar, ich glaube, daß der Doctor auch Ella nicht gleichgiltig ist!» entgegnete Alice, indem sie dem Verlobten liebevoll in die Augen sah.

«Wirklich, Geliebte? Das wäre allerdings eine frohe Kunde!» rief dieser. «Woraus schließt du das?» forschte Edgar, das goldige Haupt seiner Braut an seiner Schulter leitend.

«Aus gar vielen Dingen! Sie ist stets besonders liebenswürdig gegen ihn gewesen!» antwortete Alice.

«Während meiner Krankheit glaube ich zudem verschiedene Wahrnehmungen gemacht zu haben. Sie vertraute ihm unbedingt. Ungebuldig schien sie jedesmal seines Kommens zu harren. Ihr Antlitz verklärte sich förmlich bei seinem Eintritt, wenn sie auch im nächsten Moment, wie über sich selbst erzürnt, gleichsam über ihn hinwegblickte. Ich glaube wirklich, Edgar, daß Doctor Grievess alle Aussicht hat, sich Ella's Liebe zu erringen, wenn er sich dieselbe nicht bereits errungen hat!»

«Ich bin entzückt, das zu vernehmen!» versetzte Edgar zweifelnd, denn in seinem Innern hielt er Ella für eine herzlose Kokette, die mit dem jungen Arzte

— (Todesfall.) Der Reichsrathsabgeordnete der Czernowitzer Handelskammer, Popper, ist am 4. d. M. in Wien gestorben.

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Voranschlag des Landesfondes für das Jahr 1896.) Der vom Landesauschusse dem Landtage vorgelegte Voranschlag des Landesfondes für das Jahr 1896 weist ein Erfordernis von 1,125,742 Gulden, eine Bedeckung von 129,434 fl. und einen Abgang von 996,308 fl. auf. Die beantragten Umlagen und Zuschläge ergeben einen Ertrag per 943,324 fl., daher sich noch ein weiterer Abgang von 52,984 fl. ergibt, dessen Bedeckung mit einem grundbüchlerlich sicherzustellenden in 50 Jahren zu amortisierenden Darlehen im Höchsbetrage von 50,000 fl. beantragt wird.

— (Krainischer Landtag.) Die Tagesordnung der heute stattfindenden dreizehnten Sitzung des krainischen Landtages lautet: 1.) Befugung des Protokolls der zwölften Landtagssitzung vom 4. Februar 1896. 2.) Mittheilungen des Landtagspräsidiums. 3.) Begründung des selbständigen Antrages des Herrn Abgeordneten Josef Benarčić und Genossen betreffend die Förderung der Industrie und des Handels im Lande. 4.) Mündliche Berichte des Finanzausschusses, und zwar: a) über den Bau des neuen Landespitales; b) über die Ausgaben für das neue Landespitale; c) über den Rechnungsbereich § 5, Marg. Nr. 9, betreffend die Hauptbilanz des Lotterie-Ansehens der Landeshauptstadt Laibach. 5.) Mündliche Berichte des Finanzausschusses über Petitionen, und zwar: a) der landwirtschaftlichen Filiale in Pölland um Subvention für den Garten und die Obstbörre; b) des Gemeindeamtes in Obermösel um eine Subvention per 1000 fl. für die Wasserleitung; c) des Alex Bergant, Hörer an der Schule für Bodencultur in Wien, um Unterstützung; d) der landwirtschaftlichen Filiale in Rudolfsdorf um Subvention für die Erhaltung der Rebschule; e) der Gemeinde Görjach um Subvention behufs Errichtung eines Brunnens in Pölluka; f) der Untergemeinden Kerschdorf, Jereka, Podjele und Koprivnik um Subvention behufs Verbesserung der Alpen Kerstenica, Jezerce und Belepölje; g) des Oberlehrers Johann Jeglič in Hl. Kreuz bei Vitai um Unterstützung; h) der Gemeinde Hrenowitz in Angelegenheit der für die Anlage einer Wasserleitung bereits bewilligten Subvention; i) des Bartholomäus Pečnik, Alterthumsforscher, um Subvention. 6.) Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über die Petition des Gemeindeamtes in Seisenberg um eine bessere Straßenverbindung mit der Eisenbahnstation nächst Sittich. 7.) Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über den selbständigen Antrag des Herrn Abgeordneten Dr. Ivan Tavčar und Genossen betreffend die Kündigung des Zollvertrages mit Ungarn. 8.) Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über den selbständigen Antrag des Herrn Abgeordneten Fribar und Genossen in Angelegenheit der Errichtung einer Landes-Viehversicherungsanstalt. 9.) Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über den selbständigen Antrag des Herrn Abgeordneten Dr. Ignaz Titnil und Genossen betreffend die Errichtung einer Landes-Versicherungsanstalt gegen Feuerfahnen, Hagelschlag und Viehkrankheiten. 10.) Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über den selbständigen Antrag der Herren Abgeordneten Franz Povše, Karl Klun und Genossen betreffend den Zollvertrag mit Ungarn und in Angelegenheit des Sichelburger- und Marienthaler-Bezirk der ehemaligen Militärgrenze. 11.) Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über den selbständigen Antrag des Herrn Abgeordneten Ivan Fribar und Genossen betreffend die Steuer- und Gebären-Erleichterungen für neu zu errichtende Industrieunternehmungen in der Stadt Laibach und in deren nächster Umgebung. 12.) Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses inbetreff der Abänderung der §§ 12 und 36 des Gesetzes vom 15. Sept. 1881, L. G. Bl. Nr. 14, betreffend die Feuerpolizei- und Feuerwehrordnung für das Herzogthum Krain, mit Ausnahme der Landeshauptstadt Laibach. 13.) Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über die Petition der Gemeinden Obergurl, Mulaun und Oberdorf um Einreihung der Bezirksstraße von Gabrowschitz gegen Sittich unter die Landesstraßen und um Auflassung des neuen Straßenbaues von Fuzine über Schuschitz. 14.) Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über die Petition mehrerer Insassen von Schuschitz um Umlegung der Landesstraße von Oberfuschine bis Gorenjavas nach dem Föderberg'schen Projekte. 15.) Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über die Petition mehrerer Insassen von Neudorf bei Lees um Abhilfe inbetreff der Benäzung des Wassers des Wildbaches Sogša. 16.) Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über § 5 des Rechnungsbereiches: Gemeinde-Angelegenheiten.

* (Deversee-Feier.) Die Gedenkfeier des ruhmreichen Gefechtes bei Deversee (6. Februar 1864) leitete gestern abends ein vom Officiers-Corps des 1. und 1. Infanterie-Regiments König der Belgier Nr. 27 im Casino-Glaspalon veranstalteter großer Familien-Abend ein, dem zahlreiche geladene Gäste anwohnten. Die Veranstaltung nahm einen ebenso anregenden wie gemütlichen Verlauf und bot den Anwesenden eine Fülle von angenehmen Ueberraschungen.

Nachdem das reiche Programm bis Mitternacht währte, die Stunden im Fluge verschwanden und die animierte Unterhaltung erst in den Morgenstunden ihr Ende fand, behalten wir uns eine eingehendere Besprechung des Abendes vor. — Heute findet in der St. Peterskirche ein Trauergottesdienst für die gefallenen Helden, mittags ein gemeinsames Officiers-Diner statt.

— (Glückshafen.) Der freiwilligen Feuerwehr in Neumarkt wurde zur Veranstaltung eines Glückshafens mit 500 Rosen im Laufe des Jahres 1896 zugunsten ihrer Vereinskasse bei Ausschluß von Gewinnen in Geld oder Geldeffecten die behördliche Bewilligung erteilt.

— (Aus Krainburg.) geht uns die Nachricht zu, daß der dortige Gemeinderath in seiner letzten Sitzung den vom Hochbaudepartement im Ministerium des Innern verfassten neuen Entwurf des Bauprojectes für das dortige Gymnasialgebäude angenommen und beschlossen hat, diesen Entwurf zur Grundlage der Bauausführung zu nehmen. Unter anderen Abänderungen des von der Stadtgemeinde zur Genehmigung vorgelegten Bauprojectes wurde im neuen Entwurf auch auf die Vergrößerung der Directionswohnung entsprechend Rücksicht genommen. —o.

— (Zur Volksbewegung.) In dem 26.497 Einwohner zählenden politischen Bezirke Radmannsdorf wurden im vierten Quartale des verfloffenen Jahres 49 Ehen geschlossen und 267 Kinder geboren. Die Zahl aller Verstorbenen belief sich auf 201, darunter waren 96 Kinder im Alter von der Geburt bis zu 6 Jahren; ein Alter über 70 Jahre erreichten 34 Personen. Berührung und Todschlag fiel je einer, Selbstmord keiner vor. An Tuberculose starben 25 Personen, die Diphterie forderte 27 und der Scharlach 7 Opfer. —o.

— (Berunglückt.) Der 44 Jahre alte, verheiratete Steinbrecher Josef Brezovc, bedienstet bei der Kohlenbergwerksgesellschaft in Sagor, ist am 1. Februar l. J. um 4 Uhr nachmittags im Steinbruche bei Sagor, in welchem er beschäftigt war, von einem 4 Rilo schweren Stein, der sich selbst löste, derart am Kopfe getroffen worden, daß ihm die Schädeldecke zertrümmert wurde. Brezovc ist am 2. Februar l. J. um 8 Uhr früh der furchtbaren Verletzung erlegen. Der Berunglückte hinterließ eine Witwe ohne Kinder. An seiner Berunglückung trifft niemanden ein Verschulden. —1.

— (Postsparcasse.) Im Monate Jänner wurden bei der Postsparcasse im Sparverkehre eingelegt 4,089,880 fl., rückgezahlt 3,178,153 fl. und haben daher im Monat Jänner im Sparverkehre um 911,726 fl. mehr Einlagen als Rückzahlungen stattgefunden. Im Checkverkehre wurden eingelegt 133,535,376 fl., rückgezahlt 135,838,064 fl., und hat sich sonach im Monate Jänner der Einlagensaldo im Checkverkehre um 2,302,688 fl. vermindert. Die Anzahl der Teilnehmer hat sich im Monate Jänner im Sparverkehre um 17,534, im Checkverkehre um 273 und im Clearingverkehre um 234 Personen vermehrt. Der Umsatz im Monat Jänner erreichte die Summe von 276,641,473 fl. Der Gesamtsaldo des Amtes beziffert sich mit Ende Jänner im Sparverkehre mit 44,039,424 fl., im Checkverkehre mit 51,629,502 fl., zusammen demnach mit 95,668,926 fl. Die Gesamtzahl der Teilnehmer beträgt im Sparverkehre 1,127,625 und im Checkverkehre 28,636. Von den Checkbüchselführern sind 20,984 Teilnehmer am Clearingverkehre. Rentenbüchselführer sind mit Ende Jänner 11,746, für welche Staatspapiere im Betrage von 23,150,860 fl. Nominale in Verwahrung des Amtes erliegen. In Krain betragen die Einzahlungen im Sparverkehre 31,447 fl., im Checkverkehre 1,219,525 fl., die Rückzahlungen im Sparverkehre 23,851 fl., im Checkverkehre 417,286 fl.

— (Triecker Hochofen-Gesellschaft.) Die Interessenten der Triecker Hochofen-Gesellschaft haben, wie die «Presse» meldet, vor kurzem beim Ministerium des Innern das Gesuch um die Bewilligung zur Errichtung einer Actien-Gesellschaft überreicht. Sobald diese Bewilligung erteilt ist, wird die constituirende Generalversammlung stattfinden. Das Capital ist mit rund zwei Millionen Gulden in Aussicht genommen. Es sollen zunächst zwei Hochöfen errichtet werden, welche, wie bereits gemeldet, die im Gesetze vorgesehenen Steuerbegünstigungen nur in Ansehung einer Jahresproduction von 500,000 Metercentnern Roherzen für die Dauer von zwölf Jahren erhalten. Es ist übrigens möglich, daß das Unternehmen die Production erweitert, in welchem Falle aber für die die erwähnte Ziffer übersteigende Produktionsmenge die normalen Steuern zu entrichten sind. Wie wir hören, ist es wahrscheinlich, daß das neue Unternehmen seine Thätigkeit noch im Spätherbste des laufenden Jahres beginnen werde.

— (Journalistisches.) Eines der ältesten und angesehensten politischen Tagesblätter der Residenz, die «Presse», erscheint in vollständig veränderter Form und wird von nun ab dreimal täglich ausgegeben. Das Blatt knüpft an diese Umgestaltung eine programmatische Erklärung, der wir Folgendes entnehmen: Das Blatt setzt sich die Thatsächlichkeit einer modernen Zeitung zum Ziele. In politischen Fragen werde es Thakraft, in nationalen Billigkeit, in socialpolitischen Fragen Gerechtigkeit und Förderung verlangen. «Vom socialpolitischen

antrage die Vertagung der Sitzungen bis Freitag und daß die Sobranje corporativ dem Prinzen Ferdinand den Dank ausspreche. Die Sitzung wurde dann aufgehoben. Man glaubt, daß die parlamentarische Session, welche am 30. d. M. a. St. zu Ende geht, um einige Tage verlängert werden wird. Im ganzen Volke herrscht unbeschreiblicher Jubel. Die Anhänger Bankows beglückwünschten öffentlich den Minister-Präsidenten Koilow.

Die Petersburger Presse beschäftigt sich in günstiger Weise mit der Frage des Uebertrittes des Prinzen Boris zur orthodoxen Kirche.

Tagesneuigkeiten.

— (Karl Pulszky geisteskrank.) Aus Budapest wird gemeldet: «In allen Kreisen erregt die Erbauung des Directors der National-Gallerie, Dr. Karl Pulszky, lebhaftes Bedauern. Dr. Pulszky lehrte vor mehreren Wochen aus Italien, wohin er sich im Auftrage der Regierung begeben hatte, um mehrere wertvolle Bilder, darunter einen Raphael für 103,000 fl., zu erwerben, kam zurück. Sämtliche Bilder sind bereits hier eingetroffen. Unmittelbar nach seiner Rückkehr wurde Dr. Pulszky von einer tiefen Apathie befallen, so daß sich die Kerze entschlossen, ihn in eine Heilanstalt zu bringen. Dr. Pulszky, der vor wenigen Jahren noch Mitglied des Abgeordnetenhauses war, ist mit der Heroine Frau Emma Pulszky-Markus verheiratet.»

— (Dreifacher Mord.) Aus Bemberg wird gemeldet: In Kalinowiczyna wurde am 29. Jänner eine aus drei Personen bestehende Familie auf die grausamste Weise ermordet. Von unzähligen Schnittwunden durchschlungen, fand man den Vater in einem Blutstrome todt in einem Bette, während die Frau mit verzerrten Zügen unter ihrem Federbette erstickt lag. Das Stroh in einer Ecke, in welcher das Kind lag, wurde von den Mörder angezündet und auf diese Weise das Kind erstickt. Die einzige Verdacht leitet auf die Spur der Mörder. Die Familie war arm, und es wird daher an einem Mordmord gezweifelt.

— (Verhaftung einer Räuberbande.) In der Umgebung von Dravicza verhaftete die Gendarmerie eine organisierte Räuberbande, zumeist aus wohlhabenden Bauern und Gewerbetreibenden bestehend, welche seit Jahresfrist eine Anzahl tollkühner Raubfälle ausführten, beim Steindorfer Pfarrer einbrachen, reiche Kaufleute auf der Landstraße überfielen und Gemeindecassan erbeuteten. Die goldene Uhr des Pfarrers, die man bei einem Mitglied der Bande fand, führte die Entdeckung derselben herbei.

— (Fabrikbrand.) Aus Venedig wird berichtet: Am 2. d. M. nachts entstand ein großer Brand in der den Gebrüdern Herion, zwei Deutschen, gehörenden Wollfabrik. Fünf Personen wurden verwundet. Der Schaden ist beträchtlich, weil 3000 Kästen mit Uhren

zur ihr Spiel trieb; er beugte sich nieder und küßte seine Braut, im stillen Gott dankend, daß sie nicht sei wie Ella.

Und wie sah es in dem Herzen des jungen Mädchens aus, während das Brautpaar sich so angelegentlich mit ihr beschäftigte?

Mit dem untrüglichen Instinct des Weibes wußte sie empfangen, daß Doctor Grieves sie liebe, wußte sie auch, daß sie selbst kein Mittel geschaut, diese Liebe zu empfangen, und daß sie in diesem Bestreben nicht auf die Hilfe des Glückes geworfen hatte, sondern einzig und allein auf die Erfüllung ihres Racheplanes.

Endlich lag es also in ihrer Macht, ihm Leid und Schmerz zu bereiten, seine Existenz zu vernichten, wie er diejenige ihres Bruders untergraben hatte!

Was war auch daran gelegen, ob er litt oder nicht? fragte sie sich unwillig, indem sie mit großen Schritten das Gemach durchmaß und sich das wirre Paar von den Schläfen strich. Was nützte es, wenn er jetzt gut und edel war? Hatte er deshalb trotz dem früher nicht ihren Bruder in Glend, Schande und Schmerz durch getäußte Liebe, die in Vereinsamung durch Spott, Hohn und Verachtung!

Das war Ella Wilsons Racheplan, über dessen Ausführung sie Tag und Nacht nachsann, so daß das Schicksal dem Tode abgerungen hatte, und sie fragte sich: Wie sollte sie ihren Plan aufgeben, jetzt in der ersten Zeitweise aber wurden auch andere Gedanken regte für ihrer Seele. Dann war es ihr, als habe er gefühlt, das Leben, welches er zerstört, indem er ein anderes Schicksal dem Tode abgerungen hatte, und sie fragte sich: Wie sollte sie ihren Plan aufgeben, jetzt in der ersten Zeitweise aber wurden auch andere Gedanken regte für ihrer Seele.

Wie sollte sie ihren Plan aufgeben, jetzt in der ersten Zeitweise aber wurden auch andere Gedanken regte für ihrer Seele. Dann war es ihr, als habe er gefühlt, das Leben, welches er zerstört, indem er ein anderes Schicksal dem Tode abgerungen hatte, und sie fragte sich: Wie sollte sie ihren Plan aufgeben, jetzt in der ersten Zeitweise aber wurden auch andere Gedanken regte für ihrer Seele.

Wie sollte sie ihren Plan aufgeben, jetzt in der ersten Zeitweise aber wurden auch andere Gedanken regte für ihrer Seele. Dann war es ihr, als habe er gefühlt, das Leben, welches er zerstört, indem er ein anderes Schicksal dem Tode abgerungen hatte, und sie fragte sich: Wie sollte sie ihren Plan aufgeben, jetzt in der ersten Zeitweise aber wurden auch andere Gedanken regte für ihrer Seele.

(Fortsetzung folgt.)

Standpunkte aus — heißt es dann — wollen wir die Vorgänge des Tages auf allen Gebieten beurtheilen.

(Rasche Erledigung der Reclamationen.) Se. Excellenz der Herr k. k. Eisenbahnminister hat an die k. k. General-Direction der österreichischen Staatsbahnen als derzeit geschäftsführende Verwaltung in der Eisenbahn-Directoren-Conferenz folgenden Erlaß gerichtet: «Bereits in der zu Anfang des Jahres 1894 abgehaltenen Enquete über das Eisenbahn-Betriebsreglement und die Zusatzbestimmungen zu demselben wurde von Vertretern des Handelsstandes zum Zwecke der beschleunigten Erledigung von Partei-Reclamationen seitens der Bahnverwaltungen ein Antrag wegen Aufnahme einer Bestimmung zu § 61, Absatz 4, Betriebsreglement, gestellt, dahingehend, daß die Eisenbahnen, wenn sie eine Reclamation binnen sechs Monaten nicht erledigt hat, eine Zinsenvergütung nach dem jeweiligen Bankzinsfuß vom Tage der Frachtzahlung an berechnet der Partei zu leisten habe.

(Meteorologischer Monatsbericht.) Der abgelaufene Monat Jänner war im ganzen sehr kalt und außerordentlich trocken. Die Beobachtungen am Thermometer liefern durchschnittlich in Celsiusgraden: um 7 Uhr früh —5.7°, um 2 Uhr nachmittags —1.1°, um 9 Uhr abends —3.8°, woraus sich als Monatsmittel der Lufttemperatur —3.5° ergibt, um 1.2° unter dem Normale. — Die Beobachtungen am Barometer liefern als Monatsmittel des Luftdruckes 742.02 mm, um 6.2 mm über dem Normale. — Der Niederschlag, nämlich Schnee in Wasser umgesetzt, betrug im ganzen 6.3 mm. — Die milde Bitterung und der niedrige Barometerstand, den der Jänner von seinem Vorgänger übernommen, hat sich schon am 1. geändert, bei steigender Quecksilbersäule und ziemlich starkem Südostwinde fieng die Temperatur an zu sinken und dieser Charakter, nämlich hoher Barometerstand, niedrige Temperatur bei vorherrschendem Ost- und Südostwinde, blieb dem ganzen Monate aufgedrückt und verlich ihm etwas Einziges. Der 2. und 3. Jänner waren sehr kalt; dann kommen sechs mildere Tage, wo die Tagesmittel der Temperatur sich über das Normale erhoben; mit dem 10. aber beginnt bei starkem Ostwinde eine Kälteperiode von sieben Tagen, wo die Tagesmittel ziemlich tief unter das Normale fallen. In dieser Zeit und zwar am 13. gegen 1 Uhr nachm. war der Mond in der Erdnähe (nach den Rechnungen des Berichterstatters), in der darauffolgenden Nacht um halb 2 Uhr erfolgte ein mächtiger Erdstoß und unmittelbar darauf bis 6 Uhr früh des 14. fiel Schnee im Wasserwerte von 5.0 mm, das Maximum in diesem Monate; am 15. in der Früh war der Luftdruck am niedrigsten, nämlich 726.5 mm. Nun kommen wieder vier mildere Tage, wo das Tagesmittel der Temperatur über dem Normale steht; am 17. vormittags nämlich ließ die intensive Kälte nach, es meldeten sich aus dem Süden laue Lüfte, welche das Thermometer von —6.0°, die es in der Früh zeigte, um 2 Uhr nachmittags auf +5.5° brachten, das Maximum der Temperatur in diesem Monate. Nach diesem kleinen Intermezzo trat

am 21. wieder strenge Kälte ein, welche bis zum Schlusse des Monats, also elf Tage währte. Am 29. in der Früh zeigte das Thermometer —12.0°, das Minimum dieses Monats. Der Luftdruck war die ganze Zeit mit wenigen und kurz dauernden Ausnahmen bedeutend, namentlich gegen Ende des Monats erhob sich die Quecksilbersäule zu einer ungewöhnlichen Höhe und hatte am 30. früh 755.4 mm als Maximum. Die große Trockenheit, die in diesem Monate herrschte und den wenigen Schnee, der hier und da fiel, bald aufzehrte, hat uns mitunter schöne Tage aber auch viel Staub gebracht; glücklicherweise war die Luft meist ruhig und der Staub, woran es heuer in Laibach nicht mangelt, belästigte nicht so sehr.

(Deutsches Theater.) Die gestrige Reprise der zugkräftigen Operette «Der Obersteiger» war ziemlich gut besucht und erstreute sich des gleichen schönen Erfolges, wie die vorangegangenen Aufführungen. Die vorzüglichen, von uns wiederholt gewürdigten Leistungen des Herrn Straßer, der Damen Seidl und Lindner, der Herren Winter und Felig wurden durch reichen Beifall neuerlich anerkannt. Wir möchten nach dem Erfolge dieser reizenden Operette fast bezweifeln, daß gestern «unwiderrüßlich» die letzte Aufführung derselben war.

(Som Theater.) Wegen Heiserkeit des Fr. Perlinger hat Fr. Lindner die Partie der Paula Hartwig in dem Lustspiel «Die berühmte Frau» von Franz von Schönthan, welches heute zur Darstellung kommt, übernommen. Für das Samstag stattfindende Radina Slaviansky-Concert gibt sich ein so bedeutendes Interesse kund, daß die Direction mit Fräulein Slaviansky das Abkommen traf, daß dieselbe mit ihrer Kapelle auch noch Sonntag, und zwar im Saale der Philharmonischen Gesellschaft concertiert.

Neueste Nachrichten. Telegramme.

Wien, 5. Februar. (Orig.-Tel.) Das Armeekorps-Verordnungsblatt meldet: Der Festungscommandant von Krakau FML. Freiherr von Waldstätten wurde in den Ruhestand übernommen und ihm aus diesem Anlasse der Feldzeugmeister-Charakter ad honores und der Orden der eisernen Krone zweiter Classe verliehen. FML. Fleck von Falkhausen, Landwehrdivisionär in Lemberg, wurde zum Festungscommandanten von Krakau und Generalmajor Bucherna zum Landwehrdivisionär in Lemberg ernannt.

Budapest, 5. Februar. (Orig.-Tel.) Der Minister des Außern sowie die österreichischen Minister sind nachmittags nach Wien zurückgekehrt. Der «Ungarischen Post» zufolge wurden die Verhandlungen bezüglich des Ausgleiches vorläufig abgeschlossen und werden Ende Februar in Wien fortgesetzt werden.

Budapest, 5. Februar. (Orig.-Tel.) Das Amtsblatt veröffentlicht die Verleihung des Ordens der eisernen Krone erster Classe an den Raaber Bischof Johann Jalka durch Seine Majestät.

Berlin, 5. Februar. (Orig.-Tel.) [Reichstag.] In fortgesetzter Berathung über das bürgerliche Gesetzbuch gaben mehrere Redner im Namen ihrer Parteien Erklärungen ab. Hierauf wurde die Berathung auf morgen vertagt.

Bregenz, 4. Februar. (Orig.-Tel.) Der Landtag wurde mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser geschlossen.

Madrid, 5. Februar. (Orig.-Tel.) Die Königin-Regentin empfing den Marschall Martinez Campos in zweistündiger Audienz. Als der Marschall beim Verlassen des Palais von Journalisten um Mittheilungen ersucht wurde, erklärte er, er könne nichts sagen, denn die Journalisten hätten seine Worte oft sehr schlecht interpretiert.

Cowes, 5. Februar. (Orig.-Tel.) Die Beisetzung der Leiche des Prinzen Battenberg hat heute unter großen militärischen Ehren stattgefunden.

Cetinje, 5. Februar. (Orig.-Tel.) Fürst Nikolaus hat sich, um das strenge hiesige Klima zu vermeiden, nach Rijeka begeben. Sein Gesundheitszustand hat sich gebessert.

Athen, 5. Februar. (Orig.-Tel.) Die Kammer wählte Zaimis (ministeriell) mit 122 Stimmen gegen Ksgerinos (oppositionell), welcher 39 Stimmen erhielt, zum Präsidenten.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Kübeck, Handbuch der englischen Geschichte, 2 fl. — Dr. Knull, Zweiter deutscher Oedensteute Pilgerfahrten nach Jerusalem, 90 kr. — Lunge, Handbuch der Soda-Industrie, III. Band, 15 fl. 60 kr. — Heiderich, Die Erde, geb., 11 fl. — Vorrätig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Verstorbene.

Am 3. Februar. Josef Kordin, Handelsmann, 71 J., Donauplatz 4, Marasch. Am 4. Februar. Theresia Smerdu, Inwohnerin, 64 J., Ehringasse 10, Herzher. Am 5. Februar. Ludwig Bojic, Postamtsdieners-Sohn, 7 J., Froschgasse 5, Traisen.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 5. Februar. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 3 Wagen mit Getreide, 9 Wagen mit Heu und Stroh und 20 Wagen und 2 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with columns for commodity names (Weizen, Korn, Gerste, etc.), units, and prices. Includes sub-table for Butter and various types of meat.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Meteorological observation table with columns for date, time, barometer, temperature, wind, and sky condition.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur —2.3° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowski Ritter von Wissehrad.

Ball-Seidenstoffe 35 kr.

bis fl. 14.65 per Meter — sowie schwarze, weiße farbige Henneberg-Seide von 35 kr. bis fl. 14.65 per Meter — glatt, gestreift, carrirt, gemustert, Damaste etc.



Tief erschüttert geben die Unterzeichneten hiemit die traurige Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten Bruders, respectiver Onkels, des Herrn

Sebastian Puterscheck

k. u. k. Militär-Ober-Intendant im Ruhestande, Befizier des Kronen-Ordens III. Classe, des Franz-Josef-Ordens, des goldenen Verdienstkreuzes, der Verdienst-Medaille, der Kriegs-Medaille etc. etc.

welcher am 5. Februar 1896 früh nach langen und schweren Leiden im 73. Lebensjahre im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des theuren Verbliebenen wird Donnerstag den 6. d. M. nachmittags in Karlsstadt zur ewigen Ruhe bestattet werden.

Laibach am 6. Februar 1896.

Maria Schaffer, Bahnbeamten-Witwe, Schwester. — Karl Puterscheck, k. k. Bezirks-Verwalter, Bruder. — Max, Sebastian, Georg, Alexander Schaffer; Carletto Puterscheck, Neffen. Mattschi Schaffer; Nimi Puterscheck, Nichten.

Dankagung.

Für die vielen lebenswürdigen Beileidsausgebungen nach dem Hinscheiden unseres innigstgeliebten, theuersten Gatten, Vaters, Großvaters, Schwagers, Onkels und Neffen, des Herrn

Josef Kordin

Handelsmann und Hausbesitzer etc. etc.

für die überaus reichen, prachtvollen Kranzspenden und die so zahlreiche, höchst ehrende Betheiligung an dem Leichenbegängnisse fühlen wir uns verpflichtet, den tiefgefühlten Dank zu sagen, insbesondere den lieben der Behörden, der hohen Geistlichkeit, den lieben treuen Freunden sowie der krainischen Sparcasse, der k. k. österr.-ung. Bankfiliale, der krain. Baugehelfen, dem Handelsverein, dem Handels-Kranken-Unterstützungsverein und der Handelslehranstalt des kais. Rathes Herrn Wahr u. s. w.

Laibach am 6. Februar 1896.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Course an der Wiener Börse vom 5. Februar 1896.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of stock and bond prices. Columns include 'Geld' (Money) and 'Ware' (Goods) for various categories like Staats-Anlehen, Handbriefe, Bank-Aktion, and Industri-Aktion.

Landes-Theater in Laibach. (Im Abonnement) Gerader Tag. Donnerstag den 6. Februar

Die berühmte Frau. Schauspiel in drei Acten von Franz v. Schönthan und Gustav Kadelburg.

Großes Concert. Kapelle unter Leitung des Fräulein Nadina Slaviansky.

billige Wohnungen. Auskunft beim Eigenthümer Herrn Anton Liendl, Gutsbesitzer, Maria Saal

Anempfehlung! Wegen Demolierung des Hauses in der Spitalgasse werde ich...

leistungsfähige Vertretungen. Eine der vornehmsten englischen Lebensversicherungs-Gesellschaften bestellt

Kundmachung. Im Namen des hiesigen Bau-Comit'e's schreibt der Gefertigte eine Minuendolication in Betreff des Baues eines neuen Thurmes

Eine Wohnung mit drei Zimmern und Zugehör ist mit Mai beziehbar: Reitschulgasse Nr. 1

Wohnung im Grunnig'schen Hause, Franciscoanergasse Nr. 16, bestehend aus fünf Zimmern

Schöne Wohnung bestehend aus fünf Zimmern und Zugehör ist mit 1. März d. J. zu vergeben.

Baugrund 3-1 in schönster Lage an der Triesterstrasse, hier 6 1/2 Joch messend, verkauft im ganzen

Schicht's Patent-Seife advertisement. Includes the brand name 'Schicht's', 'Patent-Seife', and a description: 'mit Marke „Schwan“ ist die beste aller Seifen.'

L. Inzer's Couristenpflaster advertisement. Features an illustration of a man with a staff and text describing the plaster's benefits for various ailments.

Herbanny's aromatische Gicht-Essenzen advertisement. Includes the brand name 'Herbanny's', 'Gicht-Essenzen', and text about its effectiveness for rheumatism.